

Konzept
Offene Jugendarbeit der Stadt Kehl- Jugendkeller Kork



Jugendkeller Kork
Oberdorfstr. 8
77694 Kehl- Kork

Leitung
Kevin Ewert



Stand: 27.11.2013

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------------------------|----------|
| Vorwort | 2 |
| 1. Rahmenbedingungen | 3 |
| 1.1 Statistische Erhebung | 3 |
| 1.2 Träger | 3 |
| 1.3 Finanzielle Ausstattung | 3 |
| 1.4 Gesetzliche Grundlagen | 3 |
| 1.5 Der Jugendkeller und seine Umgebung | 4 |
| 1.6 Öffnungszeiten | 5 |
| 1.7 Mitarbeiter/innen | 5 |
| 1.8 Zielgruppen | 5 |
| 2. Ziele | 5 |
| 3. Grundsätze der Offenen Jugendarbeit | 6 |
| 3.1 Offenheit | 6 |
| 3.2 Freiwilligkeit | 6 |
| 3.3 Partizipation | 7 |
| 3.4 Lebensweltorientierung | 7 |
| 4. Grundzüge und Leitlinien der Pädagogik | 8 |
| 4.1 Sozialraumorientierung | 8 |
| 4.2 Offener Treff und Beziehungsarbeit | 8 |
| 4.3 Offene Arbeit mit Kindern | 8 |
| 4.4 Offene Arbeit mit Jugendlichen | 9 |
| 4.5 Geschlechterdifferenzierte Arbeit | 10 |
| 4.6 Inklusion | 10 |
| 4.7 Angebote des Jugendkellers Kork | 11 |
| 4.7.1 Bewegung und Sport | 11 |
| 4.7.2 Kulturelle Arbeit | 11 |
| 4.7.3 Neue Medien | 11 |
| 4.7.4 Ferienprogramm | 12 |
| 4.7.5 Bildungsarbeit | 12 |
| 4.7.6 Beratung | 13 |
| 4.7.7 Öffentlichkeitsarbeit. | 13 |

Vorwort

Das vorliegende Konzept wurde im Frühjahr 2013 verfasst und knüpft an die Konzeption der Offenen Jugendarbeit der Stadt Kehl an.

Es dient als "Leitprogramm" der pädagogischen Arbeit des Jugendkellers Kork. Die gesamte pädagogische Arbeit wird dabei beschrieben und in einem verbindlichen Rahmen dargestellt. Dieser Rahmen soll den Mitarbeiter/innen als Orientierung dienen und helfen die Ziele und Inhalte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufeinander abzustimmen.

Das Konzept wurde für den Jugendkeller Kork erstellt und wird kontinuierlich fortgeschrieben.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Statistische Erhebung

Derzeit hat Kork rund 2500 Einwohner/innen, davon sind 119 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen acht und 16 Jahren. Dies ist die Altersgruppe, die den Jugendkeller nutzt. Von diesen Kindern und Jugendlichen nutzen im Monat 59 den Jugendkeller regelmäßig. Die restlichen 60 Kinder und Jugendlichen sind durch Ausbildung, Schule oder Vereine zeitlich zu sehr eingespannt, um regelmäßig den Jugendkeller zu nutzen.

Bei den 59 regelmäßigen Besucher/innen liegt das Verhältnis von Jungen zu Mädchen bei 55% zu 45%.

1.2 Träger

Träger des Jugendkellers Kork ist die Stadt Kehl. Unmittelbar angegliedert ist der Jugendkeller an die Ortsverwaltung Kork, welche über die finanziellen, sächlichen und räumlichen Rahmenbedingungen verfügt und diese verwaltet.

1.3 Finanzielle Ausstattung

Die Finanzierung erfolgt über einen eigenen Verwaltungshaushalt, der alle zwei Jahre im Rahmen des Doppelhaushalts der Stadt Kehl zu beantragen ist, dieser wird von der Ortsverwaltung Kork erstellt. Dabei wird sie unterstützt von der Fachkoordination Jugend der Stadt Kehl.

1.4 Gesetzliche Grundlagen

Offene Jugendarbeit ist eine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe nach § 11 KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz).

Die Offene Jugendarbeit soll jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung stellen.

Diese sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen.

Das KJHG beschreibt die Aufgaben im § 11 Abs. 1 SGB VIII:

„Junge Menschen sind zur Förderung ihrer Entwicklung erforderliche Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von Ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.....“

Unter anderem sind folgende Schwerpunkte der Jugendarbeit in § 11, Abs. 3 SGB VIII genannt:

1. *„außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung*
2. *Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit*
3. *arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit*
4. *internationale Jugendarbeit*
5. *Kinder- und Jugenderholung*
6. *Jugendberatung*

1.5 Der Jugendkeller und seine Umgebung

Der Jugendkeller befindet sich zentral im Dorf Kork, er befindet sich direkt neben der Korker Halle, der Werkrealschule Nord-Ost (Außenstelle Kork) und des Handwerksmuseums.

Kleine Einfamilien- und Reihenhäuser und etwas größere freistehende Einfamilienhäuser sind hier zu finden.

Ein großer Teil der Ortschaft macht das Diakonie Zentrum aus. Hier leben übergangsweise oder im Heimbereich ebenfalls viele Kinder und Jugendliche, welche in ihrer Freizeit gemeinsam mit einem/einer oder mehreren Betreuer/innen den Jugendkeller mindestens einmal pro Woche besuchen.

Es gibt im direkten Umfeld wenig Nachbarn, was den Vorteil hat, dass man sich keine Sorgen um die Lautstärke machen muss. Die Nachbarn die in der Nähe des Jugendkellers wohnen, tolerieren die Lautstärke an den Öffnungstagen.

Der Jugendkeller hat einen Aufenthaltsraum der eine Größe von ca. 100 m² umfasst. Zudem gibt es viele Sofas, einem Dartautomaten, einem Tischkicker, eine Nintendo-Wii und Xbox Ecke, zwei Computer mit Internetzugang und einem Billardtisch sowie eine kleine Küche, welche sich im Leitungsbüro befindet.

Außerdem ist der Jugendkeller mit einer professionellen Ton- und Musikanlage ausgestattet. Der Jugendkeller befindet sich im Keller und hat keine Fenster, in der „Hochwassersaison“ haben die Mitarbeiter/innen oft mit Grundwassereinbruch zu kämpfen, da keine Pumpanlage vorhanden ist.

Im Erdgeschoss, vor der Treppe in den Jugendkeller, befindet sich ein großer Vorraum, der derzeit als Abstellplatz für Fahrräder und die Tischtennisplatte genutzt wird. Dieser Raum und ein angrenzender Lagerraum könnten als Erweiterungsmöglichkeit genutzt werden, diese Räume würden über Fenster verfügen und böten die Möglichkeit die Jugendlichen „ans Licht“ zu holen. Zudem ist es Kindern und Jugendlichen mit körperlichen Beeinträchtigungen mit den aktuellen Räumlichkeiten nur schwer bzw. nicht möglich den Jugendkeller zu besuchen (vgl. 4.6 Inklusion).

1.6 Öffnungszeiten

Der Jugendkeller hat während der Schulzeit montags und mittwochs von 15:00 Uhr bis 21:00 Uhr und donnerstags von 16:30 Uhr bis 21:00 Uhr geöffnet.

In den Ferien ändern sich die Öffnungszeiten nach Bedarf der Kinder und Jugendlichen.

1.7 Mitarbeiter/innen

Die Leitung des Jugendkellers ist mit einer pädagogischen Fachkraft mit einem Stellenanteil von 50% einer Vollzeitstelle besetzt. Des Weiteren wird der Jugendkeller einmal die Woche von einer zweiten Fachkraft geöffnet, deren Stellenanteil 12% einer Vollzeitstelle beträgt.

1.8 Zielgruppen

Grundsätzlich ist der Jugendkeller für alle Besucherinnen und Besucher im Alter von sechs bis 21 Jahren offen, einzelne Angebote werden jedoch auch nur für bestimmte Zielgruppen durchgeführt wie z.B. Freizeiten.

Derzeit besuchen Kinder ab neun Jahren sowie Teenys und Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren den Jugendkeller. Auch der Kontakt zu den Eltern ist im Bereich der Offenen Arbeit mit Kindern ein wichtiger Bestandteil.

Die Besucherinnen und Besucher kommen überwiegend aus den Dörfern Kork, Bodersweier, Neumühl, Auenheim, Odelshofen und Querbach.

Der Jugendkeller versteht sich als Ort, an dem alle Besucherinnen und Besucher dieser Altersgruppe gleich welcher familiären Herkunft, Nationalität, Religionszugehörigkeit, sozialer Herkunft und Szenezugehörigkeit willkommen sind.

2. Ziele

Der Jugendkeller Kork versteht sich als Einrichtung mit niedrighschwelligem Ansatz, die grundsätzlich für alle Kinder und Jugendlichen in sämtlichen Lebenslagen offen ist und ihnen Ressourcen zur Verwirklichung eigener Ziele zur Verfügung stellt sowie beratend zur Seite steht.

Zentrale Ziele aller Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Raum Kehl sind:

- „Die Vernetzung mit Einrichtungen, Diensten und Angeboten in der Gemeinde und damit auch die Bündelung bestehender und Bereitstellung neuer Ressourcen wird verbessert.
- Die Integration der unterschiedlichen Nutzergruppen steht im Mittelpunkt.

- Niedrigschwelligkeit z.B. durch Beratungs-, Bildungsangebote vor Ort und Integration in das offene Angebot wird ermöglicht.
- Kinder und Jugendliche werden in ihrem eigenverantwortlichen Handeln, in ihrer Sozial- und Konfliktkompetenz und hinsichtlich sinnvoller Freizeitgestaltung gefördert.
- Die Einrichtung wird ein Ort für Eigeninitiative, Interessenvertretung. Sie bietet gemeinsame Aktionen und Projekte.
- Jugendliche werden bei der Einrichtung von offenen Treffpunkten unterstützt.
- Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig.
- Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Familie bei den schulischen Übergängen.“¹

3. Grundsätze der Offenen Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit hat folgende Grundsätze: Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebensweltorientierung.

Diese sind auch Grundsätze der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Jugendkeller Kork.

3.1 Offenheit

Die Offenheit bezieht sich auf die politische, kulturelle und weltanschauliche Ungebundenheit der Einrichtung.

Die Kinder und Jugendlichen müssen keine Voraussetzungen erfüllen, um die Einrichtung und deren Angebote nutzen zu können.

Offenheit bezieht sich auch auf die Angebotswahl und Ergebnisse. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit definiert keine vorgegebenen Abläufe, es bestehen keine Lerninhalte oder vorgegebenen Lehrpläne, die Mitarbeiter/innen setzen lediglich Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Bearbeiten der Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen. Hierbei steht der Prozess und nicht das Ergebnis im Vordergrund.

3.2 Freiwilligkeit

Die Freiwilligkeit besagt, dass Kinder und Jugendliche die Einrichtung freiwillig nutzen und selbst darüber entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen und worauf sie sich einlassen und wie lange.

Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind damit das Erkennen eigener Bedürfnisse seitens der Kinder und Jugendlichen sowie Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

¹ DELMAS, Nanine: Konzeption Offene Jugendarbeit Stadt Kehl. Abteilung Familie und Bildung. Kehl: 27.04.2011. S.10

3.3 Partizipation

Die Partizipation erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Form, sondern regt dazu an, sich einzubringen.

Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des Kommens und Gehens müssen Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden und stärken so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen.

Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen, Ausgrenzungen wird somit entgegengewirkt.

Die Mitbestimmung an großen und kleinen Entscheidungen sichert für die Nutzer und Nutzerinnen das Anknüpfen der Angebote an ihren Bedürfnissen und Interessen.

Im Kinderbereich werden intensive und gezielte Gespräche auch weiterhin zur Interessenabsprache genutzt.

Im Jugendbereich werden die Besucherinnen und Besucher der Organisation von Angeboten und räumliche Veränderungen sowie an der Gestaltung von Aktionen in und um den Jugendkeller beteiligt.

Die Mitarbeiter/innen begleiten und reflektieren den gesamten Prozess und greifen neue Entwicklung für den Jugendkeller auf.

Ziel dabei ist es die Kinder und Jugendlichen dabei zu unterstützen ein aktiver und präsender Teil des Dorfes Kork zu sein, welche als Spezialisten für ihre eigene Lebenswelt und Bedarfe angefragt und gehört werden.

3.4 Lebensweltorientierung

Die Lebensweltorientierung greift die unmittelbaren Erfahrungen und Interessen der Kinder und Jugendlichen mit sich und ihrem Umfeld auf. Sie setzen die Themen, die dann Inhalte der pädagogischen Arbeit vor Ort sind.

Die Auseinandersetzung mit den Lebenslagen, Lebensstilen und Lebensbedingungen, den Anliegen der Kinder und Jugendlichen ist Arbeitsauftrag der Offenen Jugendarbeit.

Hierbei sind für die Offene Kinder- und Jugendarbeit die Perspektiven, Wertungen und Sinnzuschreibungen der Kinder und Jugendlichen jeweils Grundlage und Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Mitbestimmung, Bedarfsorientierung und differenzierte Angebote für unterschiedliche Milieus sind nur so umsetzbar.

4. Grundzüge und Leitlinien der Pädagogik

Die Mitarbeiter/innen gestalten die Angebote zielgruppen- und bedarfsorientiert nach Geschlecht, Alter, Interessen und Bedürfnissen.

Sie fördern und unterstützen die Entfaltung der Kinder und Jugendlichen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene bzw. die Ausbildung einer Ich-Identität und sozialer Kompetenzen.

Die Mitarbeiter/innen leisten Beziehungsarbeit, auf deren Basis Werte und Normvorstellungen vermittelt werden können.

Ebenfalls agieren die Mitarbeiter/innen als Vertretung von Kinder- und Jugendinteressen im Ort und begleiten den Vermittlungsprozess zwischen Erwachsenen und Jugendlichen.

Die Eigeninitiative von Jugendlichen wird gefördert, es werden Räume, Zeiten sowie finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt, um die Jugendlichen zu eigenverantwortlicher, selbst organisierter und aktiver Freizeitgestaltung zu befähigen.

4.1 Sozialraumorientierung

Der Jugendkeller Kork versteht sich als festen und wichtigen Bestandteil im Sozialraum Kork.

Ressourcen der Ortschaft wie Einrichtungen und Orte oder Räume, die für Kinder und Jugendliche von Bedeutung sind oder sein können, werden in der Arbeit mit einbezogen und berücksichtigt.

4.2 Offener Treff und Beziehungsarbeit

Der Offene Treff ist der zentrale Bereich im Jugendkeller. Hier läuft die intensive Beziehungsarbeit mit den Besucherinnen und Besuchern, die Aufgabe der Mitarbeiter/innen ist hierbei das „für sie da sein, zuhören und ernst nehmen“.

Über vorwiegend kleine Angebote erfolgt meist der erste Kontakt zu den Jungen und Mädchen. Sie können ihre Zeit hier verbringen, Freunde treffen, Spiel und Spaß erleben und die vielfältigen Möglichkeiten (Billard, Kicker, Nintendo-Wii, Xbox, Spiele, Küche usw.) nutzen. Sie können sich betätigen oder sich erholen und bei Bedarf finden sie jederzeit ein Ansprechpartner/in, der bzw. die ihnen zuhört.

4.3 Offene Arbeit mit Kindern

Die Arbeit orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder des Dorfes Kork.

Als pädagogisches Ziel steht die individuelle Entwicklung des Einzelnen stets im Vordergrund, sodass neben der Beziehungsarbeit auch die Förderung der Kinder beachtet wird.

Neben dem Individuum ist Gemeinschaft von Bedeutung. Dazu bietet sich die Arbeit in Gruppen an.

Ebenso wichtig ist, dass die Kinder den Jugendkeller als einen Teil ihrer Lebenswelt kennen lernen und nutzen.

Die Eltern werden hierbei bei Bedarf mit einbezogen.

4.4 Offene Arbeit mit Jugendlichen

Häufig kommen Besucherinnen und Besucher im Jugendalter zum ersten Mal in die Einrichtung. Anders als bei Kindern sind für sie nicht regelmäßige Angebote im Kreativ- oder Sportbereich wichtig, sondern vielmehr die Möglichkeit, sich im Haus mit Freundinnen und Freunden treffen zu können. Sie nutzen gern die "kleinen Angebote" wie Kicker, Billard oder Nintendo-Wii bzw. Xbox spielen.

Auch in diesem Bereich ist die Beziehungsarbeit ein zentraler Punkt. Die Jugendlichen können lernen, mit Gleichaltrigen in Kontakt zu treten und sich mit ihnen auseinander zu setzen.

Die Jugend ist eine eigenständige Lebensphase, die von den Mitarbeiter/innen als solche wahrgenommen und begleitet wird. „Jugendliche müssen heute mehr Informationen verarbeiten und mehr Entscheidungen treffen als jede Generation [...] Insbesondere im Bereich „Qualifikation“ sprechen nahezu alle Jugendlichen davon, unter Druck zu stehen. Die Form der Bewältigung dieses Drucks ist nach sozialer Lage und Bildungskontext allerdings sehr unterschiedlich.“²

Die Berufs- und Lebenswelt von Jugendlichen heute, ist durch viele Herausforderungen gekennzeichnet. Der Weg zur Selbstständigkeit wird durch wirtschaftliche und politische Faktoren in Deutschland nicht leichter. Jugendliche lösen sich später von ihrem Elternhaus, da die schulische und berufliche Laufbahn weniger konstant verläuft.

Auch auf der Bildungsebene zeigen sich für die heutige Jugendwelt zahlreiche Veränderungen sowie Herausforderungen. Aufgrund der Vielfalt der Möglichkeiten an Lebensentwürfen fällt es den jungen Menschen immer schwerer passende Berufe bzw. Ausbildungsplätze zu finden.

Hinzu kommt, dass wir heute in einer enttraditionalisierten Gesellschaft leben, in der wir nur noch lose miteinander verbundene Individuen sind. Es gibt nicht die Jugend bzw. Jugendlichen. Junge Menschen können nicht als homogene Gruppe zusammengefasst und allgemeingültige Aussagen über diese getroffen werden.

Die Jugendkeller-Besucher/innen sollen im Kontext der Jugendeinrichtung Sicherheit gewinnen und Unterstützung und Verständnis in diesem komplizierten Lebensabschnitt erhalten, dazu werden im Rahmen von Beziehungsarbeit Gespräche, Beratung, Hilfe bei Bewerbungen, etc. angeboten.

² Deutsche Shell-Studie 2010: S.33 f

Die Mitarbeiter/innen stehen den Besucherinnen und Besuchern dabei zur Seite, vermitteln, helfen, klären auf usw.

Jugendliche sollen mehr noch als Kinder Entscheidungen treffen und in Prozesse im Haus eingebunden werden.

4.5 Geschlechterdifferenzierte Arbeit

In der Arbeit mit Mädchen und Jungen ist es für die Mitarbeiter/innen des Jugendkellers selbstverständlich, die Förderung von Gleichberechtigung zu unterstützen. Genderspezifische Arbeit ist fester Bestandteil unserer Einrichtung. Hieraus ergibt sich eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Partizipation. Die Kinder und Jugendlichen bekommen Raum für geschlechterspezifische Themen und finden in den Mitarbeiter/innen zuverlässige Ansprechpersonen. Die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen werden ernst genommen und gemeinsam können Lösungswege erarbeitet werden. Dies kann sich durch praktische Hilfen im Alltag oder Beratungsangebote der Fachkräfte äußern. Spezielle Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Jugendlichen werden aufgegriffen und zielgruppengerecht umgesetzt.

Ebenfalls werden Jungen und Mädchen dazu motiviert, sich auch Themen zu nähern, die sie aufgrund ihres Geschlechts bisher außer Acht ließen. So sollen zum Beispiel frauenuntypische Berufe durch handwerkliche Angebote der Mitarbeiter/innen für die Mädchen neue Perspektiven und Gelegenheiten schaffen, sich in anderen als bisher bekannten Bereichen, zu engagieren.

4.6 Inklusion

Basierend auf Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention bedeutet Inklusion, dass **jeder Mensch** das Recht auf volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft hat. Darüber hinaus sind die Menschenwürde, seine individuelle Autonomie, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen und seine Unabhängigkeit zu achten. Zudem beinhaltet Inklusion die Wertschätzung und Akzeptanz behinderter Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt. Dies schließt die Teilhabe an Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein.

Der Jugendkeller Kork steht allen Kindern und Jugendlichen offen. Jedoch zeigt sich, dass durch die derzeitige räumliche Situation des Jugendkellers eine Ausgrenzung gerade von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen stattfindet. Die Mitarbeiter/innen versuchen im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu ermöglichen. Die Räume im Kellergeschoss sind nur über eine Treppe erreichbar und deshalb ohne Hilfe für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich. Auch die Toilettenräume sind nicht behindertengerecht ausgestattet.

Die Mitarbeiter/innen stehen zu diesem Thema im stetigen Kontakt mit der Ortsverwaltung um auch diese Gegebenheiten in absehbarer Zeit zu beheben.

Der Jugendkeller erhält regelmäßig Besuch von Jugendlichen des Epilepsie-Zentrums, welches sich in der Nähe des Jugendkellers befindet, hier ist es den Mitarbeiter/innen wichtig, dass alle Besucher/innen respektvoll miteinander umgehen und auch Vorurteile und Distanz gemindert werden.

Hierfür werden gemeinsame Aktivitäten angeboten, wie Kickerturniere, gemeinsames Billard oder Konsole spielen.

4.7 Angebote des Jugendkellers Kork

4.7.1 Bewegung und Sport

Bewegungs- und Sportangebote nehmen einen großen Anteil im Angebotsspektrum des Jugendkellers ein. Viele der Besucherinnen und Besucher des Jugendkellers verbringen einen Großteil ihrer Freizeit überwiegend allein zu Hause vor dem Computer, Fernseher oder der Spielkonsole. Daher versuchen die pädagogischen Mitarbeiter/innen, ihnen Sport- und Bewegungsangebote spielerisch nahe zu bringen.

Die Kinder und Jugendlichen erlernen hierbei, dass auch Bewegung eine Menge Spaß machen kann und dass gemeinsames Bewegen ein guter Ausgleich zu schulischen Belastungen ist.

Neben Fußball und Bewegungs- und Kooperationsspielen wird die Heranführung an andere Sportformen gefördert.

4.7.2 Kulturelle Arbeit

Neben dem Sport sind die Jugendkulturarbeit und die Betreuung jugendspezifischer Szenen (wie Hip Hopper, Sprayer etc.) Teil der Arbeit des Jugendkellers.

Je nach Bedürfnis und Interesse finden werden mit verschiedenen Gruppen Aktionen und Veranstaltungen organisiert, wie z.B: Konzerte oder Workshops.

4.7.3 Neue Medien

Perspektivisch ist es für die Kinder und Jugendlichen von Vorteil, dass sie den Umgang mit neuen Medien erlernen, um am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnehmen zu können.

Daher werden im Jugendkeller PC-Spiele, Internet und Grafikanwendungen angeboten.

Die Nutzung des Internets mit seinen vielfältigen Möglichkeiten ist in den letzten Jahren Schwerpunkt der Nutzung.

Dazu werden die Jugendlichen auch für Gefahren im Internet sensibilisiert. Viele geben in den sozialen Netzwerken sehr viele persönliche Informationen preis. Auch Cybermobbing ist ein immer größer werdendes Problem, über welches sich viele Jugendliche gar keine Gedanken machen oder sich deren Auswirkung nicht im Klaren sind.

Hier reden die Mitarbeiter/innen viel mit den Jugendlichen und unterstützen diese zu schauen wie viel sie auf deren Profilen in den sozialen Netzwerken und anderen Foren preisgeben und wie sie ihre Profile sichern können.

4.7.4 Ferienprogramm

Einmal im Jahr findet in den Sommerferien ein Ferienprogramm statt. Während des Ferienprogramms wird auf ein abwechslungsreiches und naturnahes Programm Wert gelegt.

Das Ferienprogramm wird von den Teilnehmer/innen mitgestaltet. Der Spaß und das gemeinsame Erleben sind zentraler Bestandteil.

Neben dem freizeitpädagogischen Aspekt, steht die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Zudem wird die Fähigkeit zur selbst bestimmten Freizeitgestaltung aktiviert.

In den weiteren Ferien werden mit den Kinder- und Jugendlichen zusammen punktuelle Angebote, je nach aktueller Situation geplant und durchgeführt.

4.7.5 Bildungsarbeit

Der Jugendkeller Kork verzichtet als Einrichtung „nicht-formaler“ Bildung auf vorgegebene Lernziele, die Arbeit orientiert sich an den Interessen und Lebenswelten unserer Besucher/innen. Ihnen werden Räumlichkeiten und Freizeitangebote zur Verfügung gestellt, die aufgrund des Zusammentreffens verschiedener Gruppen ein anregungsreiches Klima schaffen, in welchem sich aus der Situation heraus Bildungsgelegenheiten ergeben können.

Die Mitarbeiter/innen des Jugendkellers verstehen Bildung als Selbstbildung.

„Dies heißt: man kann niemanden bilden, sowenig wie man sich bilden *lassen* kann; sondern Bildung ist immer Selbstbildung, muss vom Subjekt selbst geleistet werden, setzt deshalb Eigenaktivität voraus, also in gewisser Weise das, was durch Bildungsprozesse gestärkt, entwickelt werden soll: das Bemühen und die Anstrengung, sich selbst zu verwirklichen“.³

Wie bereits erwähnt werden keine konkreten Lernziele aufgestellt, die Besucher/innen entscheiden nach ihren Interessen wofür sie sich begeistern.

³ HORNSTEIN, Walter: in STURZENHECKER, Benedikt / Lindner, Werner (Hrsg.): 2004. S. 17

Dadurch werden ihre Ideen in den Alltag des Jugendkellers integriert und gemeinsam umgesetzt. Wir möchten gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Bildungsprozesse anregen.

4.7.6 Beratung

Ein Teil der pädagogischen Arbeit ist die Beratung und Einzelfallhilfe für Kinder und Jugendliche. Die Mitarbeiter/innen des Jugendkellers begleiten den Prozess der Identitäts-, Berufs- und Lebensstilfindung, beraten bei Problemen in allen Lebensbereichen und in Krisensituationen. Darüber hinaus spielt das „Offene Ohr“, das Gespräch und die Hilfen bei der Alltagsbewältigung (Eltern, Schule, Freundschaft, Partnerschaft usw.) immer eine sehr große Rolle.

Ratsuchenden Eltern (meist geht es um Erziehungsfragen bei Kindern, die „Stammgäste“ im Jugendkeller sind) wird ebenfalls, wenn möglich, geholfen.

4.7.7 Öffentlichkeitsarbeit

Um die Arbeit des Jugendkellers offen und transparent zu gestalten, wird auf eine Öffentlichkeitsarbeit und ein gutes Ansehen im Ort Wert gelegt.

Auf der Homepage des Jugendkellers können Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Interessierte erfahren, was der Jugendkeller an Angeboten bereit hält, was für die Ferien geplant ist und einiges mehr.

Ein großer Anteil der Öffentlichkeitsarbeit läuft in der Ortschaftsratsitzung.

Im Rahmen der Ortschaftsratsitzung tauscht die Leitung des Jugendkellers aktuelle Informationen über die Arbeit im Jugendkeller mit dem Ortsvorsteher, dem Ortschaftsrat und anwesenden Dorfbewohner/innen aus.

Regelmäßige Programmankündigungen werden im Ortsblatt veröffentlicht.